

VÖB-Kommission für Musik

Protokoll der 16. Sitzung

- Zeit:** 06.10.2010, 10.45-15.00 Uhr
Ort: Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung
Vorsitz: Carl-Ulrich Friederici
Protokoll: Christa Traunsteiner
- Anwesend:** Mag. Agnes Drucker, Paul Duncan, Mag. Reinhard Ellensohn, Carl-Ulrich Friederici, Dr. Thomas Leibnitz, Mag. (FH) Gerda Markfelder, Mag. Barbara Schwarz-Raminger, Mag. Eva Smekal, Dr. Marc Strümper, Mag. Christa Traunsteiner
- Entschuldigt:** Dr. Thomas Aigner, Mag. Michaela Brodl, Mag. Birgit Hörzer, Dorothea Hunger, Dr. Manfred Kammerer, Mag. Johannes Lackinger, Wolfgang Neuwirth, Mag. Robert Schiller, Mag. Michael Staudinger
- Gäste:** Susanne Gotsmy

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

Ad 1) Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

Ad 2) Neuigkeiten aus den Bibliotheken, Gremien, Arbeitsgruppen, von der ODOK etc.

Markfelder berichtet, dass die Bestände aller Sammlungen der Wienbibliothek jetzt im Rathaus zu benützen sind und die Öffnungszeiten für die Handschriften- und Musiksammlung erweitert wurden: Montag bis Donnerstag ist in der Zeit von 9.00 bis 18.30 Uhr, Freitag von 9.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Adolf Loos-Räume in der Bartensteingasse werden nur mehr für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Leibnitz berichtet vom nächsten Großprojekt der Österreichischen Nationalbibliothek. In den nächsten 4 bis 5 Jahren sollen die Bücher mit den Erscheinungsjahren 1500 bis ca. 1870 von Google digitalisiert werden.

Friederici und Strümper haben an der „Einführung in Typo3 für VÖB-Vorstandsmitglieder“ teilgenommen. Der Workshop hat im Rahmen der ODOK 2010 (Österreichisches Online-Informationstreffen und Österreichischer Dokumentartag) stattgefunden. Die Website der Kommission für Musik kann somit in Zukunft von Friederici oder Strümper selbst gestaltet werden. Friederici teilt weiters mit, dass der nächste Bibliothekarstag im Oktober 2011 in Innsbruck stattfinden wird.

Duncan berichtet über die neuen Suchmöglichkeiten für Bibliotheken. Alle Angebote von Firmen sind ähnlich, wichtig ist jedoch, für welches System sich die OBV SG entscheiden wird; wahrscheinlich wird die Wahl auf „Primo“ fallen. Friederici und Schwarz-Raminger

teilen mit, dass für ihre Bibliotheken „Primo“ zu teuer ist. Die Österreichische Nationalbibliothek hat sich bereits für eine lokale Primo-Anwendung entschieden, meint Strümper. Die OBV SG wird aber „Primo“ auch als Verbunddatenbank anbieten. Leibnitz erwidert, dass die lokale Primo-Anwendung der ÖNB vorerst nur für den Druckschriftenbestand zum Tragen kommen wird, der sich in der Aleph-Datenbank ONB01 befindet. Die Retrokataloge der Druckschriften sind aus diesem Grund in die ONB01 migriert worden. Der Katalog der Musiksammlung (ONB04) müsste erst durch Herauslösen der Impresen und der Erweiterung der Kategorien auf den Standard eines Minimalkatalogisats gebracht werden, um in die ONB01 migriert werden zu können. Die Druckschriftenkataloge haben in der Geschichte der ÖNB immer Vorrang gehabt.

Strümper weist darauf hin, dass das Nachfolgesystem von Aleph" wahrscheinlich keine lokalen Datenbanken mehr beinhalten wird. Exlibris wird die Daten auf ihrem Server in Israel hosten. Es stellt sich die Frage, ob die Bibliotheken die Kontrolle über ihre Daten aufgeben wollen. Smekal und Friederici sind einer Meinung, dass das Bibliothekssystem Bond unkomplizierter und zeitsparender in der Anwendung ist als Aleph, es bietet aber keine Verbundlösung an. In Bond gibt es auch keine Anbindung an die Normdatenbanken; man kann die Normdaten nur selbst anlegen.

Die Wienbibliothek steigt von BIS-C auf Aleph um, berichtet Markfelder. Für die Behandlung der Normdaten ergibt sich dadurch eine schwierige Situation. Die Wienbibliothek nutzt zwar die Normdatenbanken (PND, GKD, SWD), die Normdaten sind aber nur lokal vorhanden und können nur in denjenigen Fällen automatisch mit den Normdatenbanken verknüpft werden, wenn in diesen bereits Datensätze vorhanden sind. Die übrigen Normdaten müssen erst überarbeitet und an die Normdatenbanken gemeldet werden. Mitte 2011 sollen die Kataloge der Sammlungen migriert werden. Die Kataloge der Handschriften und der Musikhandschriften kommen vorerst in eine eigene lokale Aleph-Datenbank, jedoch noch nicht in die Verbunddatenbank für Nachlässe, Autographen und Handschriften.

Auf die Frage von Friederici nach der derzeitigen Situation von RISM Österreich, ersucht Leibnitz um Verständnis, dass er auf die Frage nur kurz eingehen kann, da dieses Thema bei der gestrigen IAML-Austria-Sitzung bereits ausführlich behandelt wurde. Er verweist aber auf das Sitzungsprotokoll, das auf der Website von IAML-Austria einzusehen ist. Das RISM Österreich wird jetzt als Verein unter der Leitung von Dr. Jahn geführt. Das Problem besteht darin, dass gedruckte Bandkataloge herausgegeben werden, die Titelaufnahmen der jeweiligen Archivbestände aber nicht in die RISM-Datenbank eingegeben werden. Es gibt auch lokale RISM-Gruppen in Salzburg, Tirol / Südtirol, Vorarlberg; in Wien ist eine RISM-Gruppe geplant. Um eine lokale RISM-Gruppe zu bilden (z.B. in Graz), muss man sich an die RISM-Zentrale in Frankfurt wenden und erhält dann einen kostenlosen Zugang zur RISM-Datenbank.

Friederici stellt Paul Duncan als neues Kommissionsmitglied vor. Duncan ist Leiter der Bibliothek des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums. Duncan erzählt kurz seinen Werdegang und über seine bibliothekarische Tätigkeit. Die Bibliothek des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums besitzt einen interessanten historischen Notenbestand, der als Dauerleihgabe der Bibliothek der Kunstuniversität Graz übergeben werden soll.

Ad 3) Fortsetzung der Besprechung der Literaturlisten zu den musikrelevanten Datenbanken und den konventionellen Nachschlagewerken und der Profile der Musikbibliotheken

Schwarz-Raminger und Strümper haben die technischen Möglichkeiten für die Verlinkung mit den musikrelevanten Datenbanken überprüft. Da eine Wartung der Links sehr aufwändig ist, wäre es praktikabler, die Datenbanken mit den jeweiligen Datenbanklisten der Bibliotheken, z.B. der ÖNB, zu verlinken und nicht mit den Datenbanken selbst. Bei kostenpflichtigen Datenbanken sollen die Links zu allen Bibliotheken, die diese Datenbanken anbieten gemacht werden. Vorschläge zu weiteren Datenbanken sind erwünscht. Die Datenbankliste soll auf der Website der VÖB angeboten werden, die IAML-Austria wird von ihrer Website einen Link zur Datenbankliste einrichten.

Schwarz-Raminger erklärt sich bereit, die Liste der Datenbanken thematisch zu gliedern. Sie wird an die Kommissionsmitglieder einen Vorschlag für die Gliederung samt Beispiel für einen thematischen Bereich per e-mail zusenden.

Traunsteiner hat die konventionellen Nachschlagewerke nach Sachgruppen gegliedert. Es sind alle aufgerufen, die Liste zu ergänzen oder Nachschlagewerke zu streichen; auch an der Gliederung können noch Änderungen vorgenommen werden. Vorschläge bitte an Traunsteiner per e-mail senden. Da in der Liste auch Nachschlagewerke enthalten sind, die über den musikalischen Bereich hinausgehen, wird die Liste umbenannt in: „Nachschlagewerke für Musikbibliotheken“. Die wichtigsten Nachschlagewerke wird Traunsteiner farblich kennzeichnen.

Friederici erkundigt sich nach der Korrektur der Beispielsammlung. Hunger und Ellensohn werden die Beispielsammlung überarbeiten, wenn möglich noch im Herbst 2011. Ein gemeinsames Treffen wurde ins Auge gefasst.

Das ÖBV-Papier Musikdrucke von Ellensohn wurde von der Zentralredaktion bereits genehmigt. Es soll auf der Website der OBV SG veröffentlicht werden.

Friederici schlägt vor, auch die Beispielsammlung auf die Website der OBV SG zu stellen. Ellensohn erwidert, dass auch das ÖBV-Papier Musikdrucke auf die VÖB-Seite gestellt werden sollte, wenn es offiziell ist.

Von einigen Bibliotheken wurden schon die Bibliotheksprofile fertig gestellt. Friederici bedankt sich dafür und ersucht um die noch ausstehenden Profile. Es sollen sich alle Kommissionsmitglieder aufgefordert fühlen, ein Bibliotheksprofil zu erstellen. Fernziel wäre es, von allen Musikbibliotheken Österreichweit Bibliotheksprofile zu erhalten.

Ad 5) Nächster Sitzungstermin

Die Frage bezüglich des nächsten Sitzungstermins wird vorgezogen. Smekal erklärt sich bereit, die Bibliothek des Konservatoriums Wien für die nächste Kommissionsitzung zur Verfügung zu stellen; als Termin wird der 25.1.2011 festgelegt.

Ad 4) Weitere Planung der Fortbildungs-Workshops für Bibliothekare

Friederici ist mit der Idee der Fortbildungs-Workshops für BibliothekarInnen schon an Dr. Weigel herangetreten, wartet aber noch auf seine Antwort. Es wäre wichtig, den TeilnehmerInnen eine Teilnahmebestätigung auszustellen. Die Konzepte für die Workshops Formalerfassung und Informationsvermittlung liegen bereits vor. Es schließt eine Diskussion über Ort, Zeit und Aufbau der Workshops an. Es werden im Folgenden nur die Ergebnisse der Diskussion angeführt:

Die Workshops „Formalerfassung von Musikdrucken“, „Formalerfassung von AV-Medien“ und „Informationsvermittlung“ sollen an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden. Die Kurse sollen aber einzeln buchbar sein. Als Zeitraum wurde September 2011, als Orte die Ausbildungsabteilung der ÖNB (PC-Raum), die Büchereien Wien, Zentrale (PC-Raum) und der Lesesaal der Musiksammlung der ÖNB festgelegt. Traunsteiner und Gotsmy werden sich wegen der Räumlichkeiten erkundigen.

Die Workshops „Formalerfassung von Musikdrucken und AV-Medien“ wenden sich an Leute mit RAK-Kenntnissen. Die Beispiele für die Workshops können aus der Beispielsammlung entnommen werden. Der erste Tag ist der Formalerfassung Musikdrucke, der zweite Tag der Formalerfassung AV-Medien gewidmet. Am Vormittag findet jeweils der theoretische Teil statt, am Nachmittag der praktische Teil. Die Übungsbeispiele werden auf konventionelle Art und am PC in den Bibliothekssystemen Aleph und Bibliotheca (Bond) angeboten. Der Nachmittagskurs findet somit parallel in der Ausbildungsabteilung der ÖNB und in den Büchereien Wien, Zentrale statt.

Folgende Kollegen haben sich bereit erklärt, die Workshops abzuhalten:
Formalerfassung von Musikdrucken: Ellensohn (Aleph) und Friederici (Bibliotheca).
Formalerfassung von AV-Medien: Neuwirth (Aleph) und ein Kollege der Büchereien Wien (Bibliotheca).

Der Workshop für Informationsvermittlung findet am dritten Tag statt, am Vormittag im PC-Raum der Ausbildungsabteilung, am Nachmittag im Lesesaal der Musiksammlung der ÖNB. Der Kurs wird voraussichtlich von Schwarz-Raminger und Staudinger abgehalten. Mit Staudinger muss noch Rücksprache gehalten werden, da dieser derzeit in Karenz ist.

Die Workshops sollen kostenlos sein. Die ReferentInnen halten die Workshops in ihrer Arbeitszeit ab und erhalten somit keine Bezahlung. Nächtigungs- und Reisekosten der ReferentInnen sollen über die VÖB refundiert werden. Um Materialkosten einzusparen, sollen die Kursmaterialien vorweg an die TeilnehmerInnen als pdf-Dateien per e-mail zugesendet und von den TeilnehmerInnen selbst ausgedruckt werden. Die Höchstteilnehmerzahl wurde mit 20 Personen pro Workshop festgelegt. Die Anmeldungen sollen an die e-mail-Adresse von Friederici gesendet werden.

Friederici und Strümper werden einen Werbetext verfassen. Wenn Orte und Termine fixiert sind, kann man die Kurse bereits bewerben.

Ad 6) Allfälliges

Da keine weiteren Themen aufgegriffen werden, entfällt dieser Punkt.